

# Presseinformation

---

## Zum Frühstück gibt's die rote Karte

Autisten des LVR-HPH Wohnverbund in Voerde-Spellen arbeiten mit einem TEACCH Plan

**Voerde/Dinslaken. 03.08.2018.** Morgens gibt es gleich die rote Karte. Damit der Einstieg in den Arbeitstag reibungslos verläuft. Die rote Karte zeigt Mustafa Yildiz, was er zu tun hat, macht ihm klar, dass der rot unterlegte Plan an der Wand zu seiner roten Karte passt und seinen Tagesablauf strukturiert. Von „A“ wie Arbeitsschuhe anziehen bis „N“ wie nach Hause fahren zeigen die verschiedenen Piktogramme alles, was der 32-Jährige an seinem Arbeitsplatz wissen muss. Und auch zu Hause hilft ihm ein konkreter Plan durch den Tag. Mit Symbolen zum Beispiel für Hausarbeit oder Freizeitbeschäftigung. Mustafa Yildiz ist Autist. Er lebt im LVR-HPH-Wohnverbund in Voerde-Spellen und arbeitet tagsüber in der Albert-Schweitzer-Werkstatt in Dinslaken. Dass er sein Leben im Griff hat, liegt daran, dass beide Einrichtungen Hand in Hand und nach der TEACCH-Methode arbeiten.

Die Abkürzung TEACCH kommt aus dem Englischen und steht übersetzt für „Behandlung und Förderung autistischer und ähnlich kommunikationsgestörter Kinder“. Die Methode, die auch für Erwachsene sinnvoll ist, setzt auf Grundprinzipien wie klare Strukturierung des Umfeldes, auf eine Politik der kleinen Schritte, sprich, auf Anforderungen, die der autistische Mensch auch wirklich bewältigen kann. TEACCH will den Menschen nicht verändern, sondern durch Gestaltung des Lern- und Lebensumfeldes die Probleme verringern, die Autisten haben. In Bereichen wie Kommunikation, Selbstständigkeit gerade auch im Alltag, soziales Verhalten und Freizeit.

Mustafa Yildiz lebt seit 2009 im LVR-HPH-Wohnverbund in Voerde-Spellen. „Von Beginn an“, sagt Teamleiterin Marjolein Blok, „haben wir mit ihm nach dem TEACCH-Ansatz gearbeitet.“ Unter den 22 Bewohnern an der Friedrich-Wilhelm-Straße sind vier Autisten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden gezielt aus- und fortgebildet. Schnell, so die Teamleiterin, sei klar geworden, dass mündliche Kommunikation, also Hinweise, was er tun könne, nicht immer ausreichen würden. Deshalb die Tagespläne mit den Piktogrammen. Die Piktogramme sind sehr detailliert und konkret: Freizeitbeschäftigung kann viel bedeuten, es gibt Bilder für alle Gelegenheiten, wie Puzzeln, Fernsehen, Spielen und mehr. Ganz wichtig: „Der Plan wird mit ihm gemeinsam erstellt.“ Den Erfolg der Arbeit erlebt sie tagtäglich: „Mustafa Yildiz ist deutlich ruhiger und entspannter geworden.“

Damit TEACCH im Alltag und im Arbeitsleben erfolgreich ist, arbeiten der LVR-HPH-Wohnverbund und die Albert-Schweitzer-Einrichtung (ASE) in Dinslaken Hand in Hand. Zwischen den Teams gibt es einen regelmäßigen Austausch, um die Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung optimal zu unterstützen. Die Tochtergesellschaft der Lebenshilfe hat jahrzehntelange Erfahrung, sie war eine der ersten in der Region, die Autisten Teilhabe am Ar-

beitsleben ermöglicht haben, so Carina Himmelberg. Sie ist bei der ASE unter anderem zuständig für die Fachberatung Autismus.

Mit Mustafa Yildiz arbeiten acht weitere autistische Männer und Frauen in der TEACCH-Gruppe im Verpackungs- und Montagebereich. Der Personalschlüssel zeigt, wie intensiv die Arbeit ist: Auf drei Beschäftigte kommt ein ASE-Mitarbeiter. Die Werkstatt ist etwas verwinkelt, bietet sichtgeschützte Bereiche. Der Grund: Menschen mit Autismus brauchen Rückzugsräume, nicht jeder fühlt sich in einer großen Halle mit viel Betrieb wohl. „Auch in den Pausen wird darauf geachtet“, sagt Carina Himmelberg. „Manche Menschen können nicht mit anderen an einem Tisch sitzen.“

Mustafa Yildiz hat eine Nische in einer Ecke mit Sichtschutz. „Hier stecke ich Nägel und Dübel zusammen.“ Die Arbeit mache ihm Spaß. Aber manchmal sei der Tag von 8 bis 15.30 Uhr doch arg lang. Sein Blick fällt auf das Regal, das seine Nische begrenzt. Dort steht sein Time-Timer. Ein Gerät, das Zeit sichtbar macht. Ist die rote Farbe auf dem Ziffernblatt verschwunden, ist es Zeit für eine Pause. Oder fürs Heimfahren. Und dort ist auf dem Plan wahrscheinlich als erstes eine Kaffeetasse zu sehen.

Buchstaben (3.945 Zeichen mit Leerzeichen), Zeilen (53)

Bildunterschrift: TEACCH Plan im LVR-HPH-Wohnverbund Friedrich-Wilhelm-Straße

Quelle: LVR/HPH

Ansprechpartnerin für redaktionelle Rückfragen:

Lea Büren

Marketing/Öffentlichkeitsarbeit

LVR-HPH-Netz Niederrhein

Landschaftsverband Rheinland

Telefon: 02821 81-4050

E-Mail: [lea.bueren@lvr.de](mailto:lea.bueren@lvr.de)

INFO:

Den Verbund Heilpädagogischer Hilfen des Landschaftsverbandes Rheinland bilden das LVR-HPH-Netz Niederrhein, das LVR-HPH-Netz Ost und das LVR-HPH-Netz West.

Das LVR-HPH-Netz Niederrhein (Netzwerk Heilpädagogischer Hilfen Niederrhein des Landschaftsverbandes Rheinland) bietet Frauen und Männern mit geistiger und mehrfacher Behinderung individuelle Wohn- und Unterstützungsleistungen in mehr als 22 Städten und Gemeinden in den Kreisen Kleve, Wesel und in Duisburg.

Über 1.000 Mitarbeitende erbringen in über 35 LVR-Wohnverbänden im Rahmen des Ambulant

Betreuten und stationären Wohnens differenzierte Unterstützungsleistungen. „Hilfen aus einer Hand“ beinhalten im Ambulant Betreuten Wohnen neben den Leistungen zur Teilhabe auch Leistungen der ambulanten Pflege.

Die sechs LVR-Heilpädagogischen Zentren bieten breitgefächerte Leistungen zur tagesstrukturierten Beschäftigung und Bildung sowie abwechslungsreiche Freizeitaktivitäten.

Mehr unter: [www.hph.lvr.de](http://www.hph.lvr.de)